

# TRENNIT

Die Zeitung des ARA  Systems

JULI 2003 - NR. 2 / 8. Jahrgang

## Volkswirtschaftliche Effekte des ARA Systems, 1994 – 2001

Wertschöpfung	€ 2,15 Mrd.
Kaufkraft	€ 3,28 Mrd.
Steuern	€ 206 Mio.

Quelle: eigene Berechnung IHSK

Seite 2

## Geschäftsjahr 2002

Zahlen spiegeln  
erfolgreiche  
Geschäftstätigkeit wider

Seite 5

## Aktuelle Studie

Was leistet das ARA  
System volkswirtschaftlich?

Seite 6

## AbfallberaterIn des Jahres

Preisvergabe für 2002

Seite 7

## Qualitätspreis für Verpackungssamm- lung und -sortierung

ARGEV honoriert quali-  
tätsbewusste Partner

Seite 8

## Knick-Trick

Platz sparendes Sammeln  
von PET-Flaschen



Die kreativsten AbfallberaterInnen  
des Jahres 2002 bei  
der Preisverleihung  
in Pertisau  
am Achensee

Liebe Leserinnen  
und Leser!

Das ARA System wird heuer zehn Jahre alt – ein Grund auf Geleistetes zurückzuschauen und Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln. Die ARA tat dies mit einer Auftaktveranstaltung in der Industriellenvereinigung, zu der sie Eigentümer sowie VertreterInnen aus Wirtschaft und Politik geladen hat. Unter den Gästen waren Umweltminister DI Josef Pröll und Wirtschaftskammerpräsident Dr. Christoph Leitl.

Schon fast Routine geworden sind die guten Jahresergebnisse des ARA Systems, die wie jedes Jahr in einer Pressekonferenz im Mai vom Vorstand der ARA, Dkfm. Christian Stiglitz, vorgestellt und kommentiert wurden. Diese anhaltenden Erfolge – erneute Tarifsenkungen, wieder gestiegene Sammelmengen und Lizenzpartneranzahl ... – sind jedoch die Folge einer konsequenten Optimierungs- und Least-Cost-Strategie aller Unternehmen im ARA System. Was dies der Wirtschaft, den KonsumentInnen und der Umwelt bringt, lesen Sie auf den nächsten Seiten.

Wir wünschen allen, die nun in den wohlverdienten Sommerurlaub gehen, eine erholsame Zeit und freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit mit Ihnen!

Christian Mayer  
ARA System – Kommunikation



**ARA System**  
*aktuell*

## Geschäftsjahr 2002

# Zahlen spiegeln erfolgreiche Geschäftstätigkeit wider

2002 war ein weiteres erfolgreiches Jahr für das ARA System: 830 Neukunden, erneute Tarifsenkungen, Steigerung der Sammel- und Verwertungsmengen ... In der traditionellen Pressekonferenz zum Jahresabschluss 2002 berichtete Dkfm. Christian Stiglitz, Vorstand der ARA, über die Geschäftstätigkeit der ARA im vergangenen Jahr.

830 Unternehmen haben sich 2002 entschlossen, ihre Verpackungen bei der ARA zu lizenzieren. Knapp 500 davon sind Unternehmen mit Sitz in Österreich – bei der bereits hohen Marktabdeckung im Inland ein beachtlicher Erfolg. Ende Dezember waren damit 13.051 Unternehmen Lizenzpartner der ARA, darunter so prominente Namen wie Villeroy & Boch AG, Levi Strauss Germany GmbH, Hotel Sacher oder Tele2 Telecommunication.

Trotz einer Erhöhung der Sammel- und Verwertungsmengen konnten Tarifsenkungen durchgeführt und die Wirtschaft erneut entlastet werden. Dies gelang deshalb wieder, weil das ARA System auch nach zehn Jahren weiter intensiv an der Optimierung der Verpackungssammlung und -verwertung arbeitet und die Lizenzmengen weiter erhöht werden konnten.

Für das Jahr 2002 waren Lizezeinnahmen in Höhe von € 144,8 Mio. geplant. Die effektiven Einnahmen zum Bilanzstichtag betrugen € 156 Mio. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Reduzierung von € 6,7 Mio., vor allem bedingt durch Tarifsenkungen in Höhe von € 14,8 Mio.

Die Mehreinnahmen zum Budget resultieren im wesentlichen aus den Abschlüssen von Neuverträgen und Mengensteigerungen. Packstoffbezogen sind die Erhöhungen hauptsächlich auf die Steigerung der Lizenzmengen bei „Papier-Verkaufs- sowie Transportverpackungen“ (plus rund € 1,7 Mio. versus Budget), Glas Einweg (plus rund



Dkfm. Christian Stiglitz,  
Vorstand der ARA AG

€ 1,7 Mio. versus Budget) und „Kunststoffe klein“ (plus rund € 7,7 Mio. versus Budget) zurückzuführen. Ursache für die Mengensteigerung bei Kunststoffe klein ist unter anderen die zunehmende Verwendung von PET-Einweg-Getränkeflaschen – vorwiegend bei Mineralwässern und alkoholfreien Getränken. „Wir waren in der Lage, die Serie der Kostensenkungen für Österreichs Wirtschaft fortzuführen. Ein geringerer Umsatz der ARA bedeutet auch niedrigere Kosten für unsere Lizenzpartner, die damit so kostengünstig wie möglich ihrer Pflicht aus der Verpackungsverordnung nachkommen

können“, erläutert Dkfm. Christian Stiglitz, Vorstand der ARA AG.

Gemessen an den Einnahmen (und nicht an der Menge) änderte sich die Aufteilung nach Packstoffen in zwei Segmenten: Der Anteil von Papier am Gesamtumsatz der ARA ging von 21 Prozent auf 19 Prozent zurück, der von Kunststoffen stieg von 52 Prozent auf 55 Prozent an. Nahezu unverändert blieben Glas mit elf Prozent, Metall mit zehn Prozent, Materialverbunde mit vier Prozent und Holz mit etwa einem Prozent.

### **Sammelmenge weiter gestiegen**

Durchschnittlich hat jede/r ÖsterreicherIn 106,4 kg Verpackungsabfall gesammelt, das sind 3,5 kg mehr als noch im vergangenen Jahr. Zieht man die in der Papiersammlung mitgesammelten Druckerzeugnisse (Nichtverpackungen) ab, so ergibt das eine Pro-Kopf-Menge von 81,4 kg.

Basis für die hohen Sammelmengen in Österreich ist die langfristige und nachhaltige Optimierung der Infrastruktur. Das ARA System stellte den KonsumentInnen 2002 rund 1.035.000 Behälter – 44.000 mehr als 2001 – zur Verfügung. Darüber hinaus haben mehr als ein Drittel aller österreichi-

schen Haushalte den „Gelben Sack“ für Leichtverpackungen zu Hause. „Littering ist daher in Österreich im Vergleich zu anderen europäischen Staaten nur in geringem Ausmaß vorhanden und Verpackungen spielen dabei eine sehr geringe Rolle. Mit diesem dichten Netz aus Sammelbehältern und „Gelben Säcken“ bietet das ARA System als Serviceunternehmen der Wirtschaft den Konsumenten das bequemste und effizienteste Sammelsystem der Welt“, erklärt Stiglitz.

2002 hat das ARA System 645.123 Tonnen Verpackungsabfall zur Verwertung gebracht, eine leichte Steigerung gegenüber 2001.

### **Tarifsenkungen für 2003 entlasten Wirtschaft**

Die ständigen Optimierungsprozesse der Gesellschaften im ARA System machten die neuerlichen Tarifsenkungen für 2003 möglich. Diese bringen der Wirtschaft eine Ersparnis von € 15,9 Mio. Die durchschnittlichen Kosten für eine Tonne Verpackungsmaterial betragen für ein Unternehmen 2003 etwa € 170, 2002 betragen sie noch € 189. „Von 1995 bis 2003 haben wir die heimische Wirtschaft mit Tarifsenkungen um insgesamt € 108,3 Mio. entlastet. Nun ist es unser Ziel, diese Preise zu halten“, meint Stiglitz.

## ARA Consulting international gefragt

Schon seit einigen Jahren ist die ARA im Bereich Consulting tätig und berät Umweltministerien und andere Sammelsysteme. „Wir sehen es als eine unserer Aufgaben an, unser Know-how an Länder weiterzugeben, die gerade im Begriff sind, Sammelsysteme aufzubauen. Ein Schwerpunkt liegt dabei – in der historischen Tradition Österreichs – auf den EU-Beitrittsländern. Hier beraten wir das ungarische Sammel- und Verwertungssystem ÖkoPannon und die Organisationen in Polen, Slowenien und der Slowakei. In Ungarn geht es dabei konkret um die

	2002	2003	Reduktion
Kunststoffverpackungen klein	0,810	0,700	-14 %
Materialverbunde	0,750	0,643	-14 %
Papier (Verkaufsverpackungen)	0,150	0,130	-13 %
Papier (Transportverpackungen)	0,063	0,055	-13 %
Industrie- und Gewerbepaket	0,250	0,230	-8 %
Kunststoffverpackungen groß	0,400	0,380	-5 %
Textile Faserstoffe	0,460	0,435	-5 %
Ferrometalle klein	0,360	0,350	-3 %
Glas Einweg	0,085	0,083	-2 %

Erarbeitung eines Modells zur Berechnung der packstoffspezifischen Lizenzentgelte und

zur Abgeltung der operativen Leistungen“, so Stiglitz.

## Diskussion Pfand auf Einweg-Getränkeflaschen

# Zwangspfand ein Öko-Schmäh

„Ein Zwangspfand auf Getränke-Einwegverpackungen bringt enorme Kosten für Wirtschaft und KonsumentInnen bei zweifelhafter ökologischer Wirkung“, bringt ARA Aufsichtsratspräsident KR Leo Schreiber die Haltung der österreichischen Getränkewirtschaft zur Diskussion rund um das Pfand auf den Punkt.



ARA Aufsichtsratsvorsitzender KR Leo Schreiber

Die Argumente der Pfandbefürworter in Österreich sind für Schreiber nicht nachvollziehbar und gehen in eine völlig falsche Richtung. „Immer wieder hört man, dass damit das Littering eingedämmt werden soll. Aus meiner Erfahrung kann ich aber sagen, dass Littering in Österreich nur im Geringen existiert und Getränkeverpackungen dabei kaum eine Rolle spielen. Gehen Sie beispielsweise mit offenen Augen durch Wien. Wieviel Müll sehen Sie? Was davon sind

Dosen oder Flaschen? Und wie viel davon sind Zeitungen und Prospektmaterial, für die wohl niemand ein Pfand überlegt?“

### Pfand auf Getränkeverpackungen entbehrt jeder Logik

Auch dem Argument der erhöhten Verwertungsmengen kann Schreiber nicht folgen. Denn das Pfandsystem ist eine „Insellösung“ nur für Getränkeverpackungen. Der wesentlich gewichtigere Teil der sonstigen Verpackungen wird von einem Pfandsystem nicht erfasst. Um der Umwelt nicht zu schaden, muss man also die bestehende getrennte Sammlung der anderen Verpackungen weiter aufrecht erhalten. Der Umwelt ist es nämlich egal, ob in der Dose Bier oder Katzenfutter war. „Im Einwegpfand-Vorzeigeland Schweden wurden 2001 78 Prozent der bepfandeten Getränkeverpackungen verwertet. In Österreich betrug die Rücklaufquote im selben Jahr über 70 Prozent – und das bei sämtlichen Verpackungen. Es ist daher nicht sinnvoll € 120 Mio. in den Aufbau und weitere € 40 Mio. jährlich in den Betrieb eines Systems zu investieren, das derart geringen Nutzen für die Umwelt und zusätzliche Belastungen für Wirtschaft und KonsumentInnen bringt. Das Zwangspfand ist genau betrachtet nur ein Öko-Schmäh, der viel verspricht und nichts hält, und die KonsumentInnen Arbeit und Geld kostet.“

### Deutscher Handel denkt über Auslistung von Mehrweg nach – zwei Systeme zu teuer

Dem Argument der Pfandbefürworter, dass das Pfand zu einer Steigerung der Mehrweg-Quote führe, entgegnet Schreiber: „Der derzeit als Erfolg angeführte Effekt in Deutschland ist kurzfristig, die Einweg-Quotenregelung trat ja erst ab Jänner in Kraft. Damit ist der Beobachtungszeitraum viel zu kurz, um bereits fundierte Aussagen treffen zu können. Und dort, wo über Jahre hinweg Erfahrungswerte gesammelt werden konnten – wie eben in Schweden – zeigt sich, dass die Mehrweg-Quote keinesfalls steigt. Darüber hinaus haben Vertreter des Handels in Deutschland schon angekündigt, Mehrweg auszulisten, weil zwei teure Rücknahmesysteme parallel nicht tragbar sind. Es wird also das billigere übrig bleiben – und das ist nun mal Einweg.“

„Handel und Abfüller sind keineswegs gegen Mehrweg. Deren Grundsatz ist: Die Wahlfreiheit für die KonsumentInnen muss erhalten bleiben. Ich bin daher der festen Überzeugung, dass wir mit dem österreichischen Weg der freiwilligen Selbstverpflichtung ein geeignetes Instrument in Händen haben, um diese Entscheidungsfreiheit aufrechtzuerhalten.“

# Was leistet das ARA System volkswirtschaftlich?

Das ARA System kontrolliert aufgrund seiner komplexen Aufgabenstellung in der Abfallwirtschaft große Mengenströme und ist dafür verantwortlich, dass die Lizenzgelder ordnungsgemäß an die ARA System-Partner weitergeleitet und bestimmungsgemäß verwendet werden.

Nach 10 Jahren Geschäftstätigkeit sind die abfallwirtschaftlichen Ergebnisse offenkundig: Ressourcenschonung, Deponieentlastung etc. Offen blieb jedoch lange, welche volkswirtschaftlichen Effekte das ARA System bzw. die grundlegenden Veränderungen von Teilen der Entsorgungswirtschaft hatte.

Um dies fundiert zu untersuchen, ließ das ARA System eine Studie vom Institut für Höhere Studien Kärnten (IHSK) durchführen. Mit einer Input-Output-Analyse wurde die Wertschöpfung für das Jahr 2001 sowie für den gesamten Zeitraum seit Bestehen des ARA Systems analysiert sowie der Entwicklungsimpuls für die Abfallwirtschaft quantifiziert. Die Untersuchung betrachtete das ARA System in seiner gesamten Vernetzung mit den unterschiedlichen Wirtschaftskreisen, insbesondere mit der heimischen Abfall- und Recyclingwirtschaft.

## Positive Effekte auf Gesamtwirtschaft

Ergebnis: Das ARA System bewirkt eine Reihe von direkten positiven Effekten für die Gesamtwirtschaft, die durch die wirtschaftliche Verflechtung des Sammel- und Verwertungssystems noch multiplikativ verstärkt werden.

Die direkte Wertschöpfung des ARA Systems lag 2001 bei etwa € 102 Mio. Durch die Vernetzung mit vor- und nachgelagerten Unternehmen sowie durch die Wirkungen über Österreichs Grenzen hin-

## 10 Jahre Produzentenverantwortung in der Abfallwirtschaft

Unter diesem Motto begeht das ARA System heuer sein zehnjähriges Bestehen. Zum Start der 10-Jahres-Aktivitäten lud die ARA AG am 24. März zu einem Empfang in die Räumlichkeiten der Industriellenvereinigung ein. Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft DI Josef Pröll, Wirtschaftskammerpräsident Dr. Christoph Leitl sowie zahlreiche weitere prominente Referenten anerkannten die bisherigen Leistungen des ARA Systems, die wesentlich zu Österreichs hohen Umweltstandards beitragen, und skizzierten künftige Perspektiven. Der Empfang fand in Anwesenheit von rund 26 VertreterInnen aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik statt.

Zum Abschluss der feierlichen Veranstaltung überreichte Umweltminister Pröll dem ARA Vorstand Dkfm. Christian Stiglitz nach entsprechender Entschließung und Verleihung des Bundespräsidenten das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Stiglitz trug maßgeblich zur Etablierung des ARA Systems und damit zur getrennten Sammlung und Verwertung von Verpackungen in Österreich bei. Nach seiner Tätigkeit als Geschäftsführer bei General Electric und Generaldirektor bei Unisys Austria widmet sich Stiglitz nun schon seit zehn Jahren der Abfallwirtschaft.

aus erhöhte sich die Wertschöpfung auf ca. € 220 Mio.

## Jährlicher Kaufkrafteffekt von rund € 334 Mio.

Parallel dazu entstehen durch die Personal- und Sachausgaben der im ARA System involvierten Unternehmen ein direkter Kaufkrafteffekt von jährlich rund € 170 Mio. Insgesamt induzierte das ARA System um die € 334 Mio. Dabei kommt der Großteil der Kaufkraft in der heimischen Wirtschaft zum Tragen. Und nicht zuletzt bewirkt das ARA System auch fiskalische Effekte, indem das Kommunalsteueraufkommen und das Aufkommen aus lohnabhängigen Steuern gesteigert werden. Dieser Zuwachs beläuft sich auf € 21 Mio. pro Jahr.

## 1994 bis 2002

Das ARA System führte zur Schaffung und Erhaltung von 4.205 Arbeitsplätzen im In- und Ausland. Dabei sind ihm in Österreich 1.918 Arbeitsplätze direkt und 1.593 Ar-



ARA Vorstand Dkfm. Cristian Stiglitz (r.) erhielt von Umweltminister DI Josef Pröll das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich

beitsplätze (plus 694 in anderen Ländern) indirekt anzurechnen. Seit 1994 hat es einen Wertschöpfungseffekt von € 2.160 Mio. und einen Kaufkrafteffekt von € 3.279 Mio. generiert. Das direkte und indirekte Steueraufkommen betrug in diesem Zeitraum € 206 Mio.

## Fazit der Studie

Das mit der Verpackungsverordnung eingeführte Verursacherprinzip und die daraus resultierenden Verpflichtungen für die österreichische Wirtschaft stellen laut IHS Kärnten volkswirtschaftlich keine Belastung dar. Vielmehr hat das ARA System eine positive, expansive Wirkung für die Gesamtwirtschaft. Diese Ergebnisse sind ein neuerlicher Beweis für die Wirtschaft, dass die Entscheidung für ein gemeinsames System richtig war, und für das ARA System Ansporn, weiter innovativ zu denken und zu handeln, die eingeführten Systeme zu hinterfragen und zu optimieren, um auch künftig die öko-effiziente und nachhaltige Sammlung und Verwertung von Verpackungen zu ermöglichen.

# ARA System honoriert wertvolle Arbeit der AbfallberaterInnen

Seit Jahren setzen sich Österreichs 230 AbfallberaterInnen für das richtige Trennen von Verpackungsmüll ein. Durch ihre unmittelbare Informationstätigkeit nehmen sie positiven Einfluss auf das Sammel- und Umweltverhalten der KonsumentInnen. Um ihre erfolgreiche Arbeit zu honorieren, vergaben das ARA System und das Magazin „Umweltschutz“ auch dieses Jahr wieder Preise für die besten Projekte des vergangenen Jahres.



V.l.n.r.: Umweltlandesrat Hannes Gschwentner, Leopold Lukschanderl, Manfred Katzlberger (Stadtgemeinde Imst), Franz Kendler (AUFO Flachgau Ost), Nikole Zweifler (AWV Feldbach), Josef Krobath (AWV Leibnitz), Angelika Cortolezis (AWV Graz Umgebung), Erich Prattes (AWV Deutschlandsberg), Johanna Leutgöb (AWS Schwechat bzw. Umweltberatung Wien), Dr. Hassan Sadighi (AWV Deutschlandsberg), Dkfm. Christian Stiglitz (Vorstand ARA AG)

Die Preise „AbfallberaterIn des Jahres 2002“ wurden dieses Jahr am 5. Juni im Schloss Tratzberg in Stans unter der Patronanz von Umweltminister Josef Pröll und in Anwesenheit von Tirols Umweltlandesrat Hannes Gschwentner, VertreterInnen des Umweltministeriums und der Abfallwirtschaftsverbände, zahlreichen BürgermeisterIn und AbfallberaterInnen überreicht. Insgesamt fand diese Veranstaltung bereits das sechste Jahr in Folge statt. Gewinner gab es in den drei Kategorien „Innovationsprojekt“, „Kontinuierliche, nachhaltige Informationsarbeit“ und „Persönliches Langzeitengagement“.

## Die Siegerprojekte

Die innovative Idee sowie deren kreative Umsetzung sind die wesentlichen Kriterien für die Auszeichnung in der Kategorie „Innovationspreis“. Diese Charakteristika erfüllten diesmal die AbfallberaterInnen der Steiermark unter dem Teamleiter Josef Krobath mit ihrem Projekt „G'scheit feiern“ am besten. Ziel dieser Aktion ist es, in der gesamten Steiermark eine Festkultur zu etablieren, die auf das Thema der getrennten Verpackungssammlung Wert legt. Mit abfallwirtschaftlichen Konzepten versuchen die SteirerInnen, schon im Vorfeld von Veranstaltungen den anfallenden Müll so gering wie möglich zu halten. Auch während der

Feiern werden die BesucherInnen mit zahlreichen Maßnahmen auf die Thematik aufmerksam gemacht.

Die Qualität der Informationstätigkeit über einen längeren Zeitraum wird in der Kategorie „Kontinuierliche, nachhaltige Informationstätigkeit“ bewertet. Hier konnte der Tiroler Manfred Katzlberger mit der „Trennlogistik auf Baustellen“ überzeugen. Der Abfallberater entwickelte für private Hausbauer und das Bau-Kleingewerbe ein Mülltrennsystem, um die Sammlung von Verpackungsmüll auf Baustellen zu verbessern.

## Zwei AbfallberaterInnen für ihren langjährigen Einsatz geehrt

Der Preis für „Persönliches Langzeitengagement“ wurde heuer zweimal vergeben: Die Abfallberaterin Johanna Leutgöb, die heuer vom Abfallwirtschaftsverband Schwechat zur Umweltberatung nach Wien wechselte, ist bereits seit 1993 in diesem Metier tätig. Franz Kendler, Abfallberater und Geschäftsführer des Gemeindeverbands Abfall- und Umweltberatung Flachgau-Ost in Faistenau, widmet sich seit mehr als zwölf Jahren dem Thema. Beide haben in diesen Jahren intensive Informations-, Beratungs- und Überzeu-

gungsarbeit geleistet und unzählige Aktionen zur getrennten Verpackungssammlung durchgeführt.

Ausgewählt wurden die SiegerInnen traditionell von einer Fachjury bestehend aus VertreterInnen des ARA Systems, des Magazins „Umweltschutz“, des Umweltministeriums, des Städtebundes, des Gemeindebundes, der Wirtschaftsuniversität Wien, des Verbandes der AbfallberaterInnen, der ARGE Müllvermeidung und der Vorjahressiegerin.

## AbfallberaterInnen als Knotenpunkte des Verpackungssammlungsnetzes

„Die 230 AbfallberaterInnen spannen ein Beratungs- und Informationsnetz über ganz Österreich und kommunizieren die Botschaften zum richtigen Sammel- und Umweltverhalten an die VerbraucherInnen“ betont Dkfm. Christian Stiglitz, Vorstand der ARA. Das ARA System ergänzt dieses Netz mit über einer Million Sammelbehälter. „Gemeinsam bieten wir damit den ÖsterreicherInnen das bequemste Beratungs- und Sammelsystem der Welt. Und das zahlt sich aus – so sind wir international vorbildhaft, was die Pro-Kopf-Sammelmenge von 106 kg im Jahr 2002 beweist“, erläutert Stiglitz.



# ARGEV prämiiert erfolgreichste Gemeinden, Abfallverbände und Entsorgungsunternehmen

Die Optimierung der Verpackungssammlung ist seit Jahren ein Schwerpunkt des ARA Systems. Speziell bei den Leichtverpackungen stellt Restmüll in der getrennten Sammlung (die so genannten „Fehlwürfe“) ein ernstes, aber vermeidbares Problem dar.

Die ARGEV, die im ARA System für die Sammlung und Sortierung von Leicht- und Metallverpackungen verantwortlich ist, hat deshalb mit den österreichischen Städten, Gemeinden und Abfallwirtschaftsverbänden ein Maßnahmenpaket vereinbart. Ziel ist es, den Fehlwurfanteil bundesweit unter 20 Prozent zu senken. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wurde nunmehr von einem unabhängigen technischen Büro analysiert, und die ARGEV hat auf Basis dessen spontan die erfolgreichsten Gebietskörperschaften ausgezeichnet.

## Wolkersdorf und Klosterneuburg bei Leichtverpackungen Spitzenreiter

Die ersten Preise wurden im Rahmen der vom Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverband (ÖWAV) veranstalteten Abfallwirtschaftstagung 2003 in Eisenstadt vergeben und gingen an die Stadtgemeinde Klosterneuburg sowie an den Gemeindeverband Wolkersdorf. Die Klosterneuburger unterboten die „magische 20-Prozent-Grenze“ bei Leichtverpackungen mit einem Fehlwurf-Anteil von nur 8 Prozent. In Klosterneuburg werden die Leichtverpackungen in den öffentlich aufgestellten Gelben Tonnen gesammelt (Bringsystem). Die Wolkersdorfer (bei denen die Leichtverpackungen vom Haus abgeholt werden) erreichten mit knapp 6 Prozent einen noch besseren Wert.



Die Preisträger

der ARGEV-Qualitätspreise 2003 (v.l.n.r.):

Dr. Christoph Scharff (Geschäftsführer ARGEV), Andrea Hiller (Kommunikationsleiterin ARGEV), Prok. Erwin Janda (Leiter Haushaltssysteme ARGEV), Dr. Hassan Sadighi (Abfallberater AWW Deutschlandsberg), DI Fritz Studer (Geschäftsführer Umweltverband Dornbirn), Bgm. Ingrid Salamon (Obfrau Burgenländischer Müllverband), DI Hans Jörg Zerz (Leiter der Abfallsammlung Stadt Wien/MA48), Johann Janisch (Geschäftsführer Burgenländischer Müllverband), LABg. Mag. Werner Gradwohl (stv. Obmann Burgenländischer Müllverband), Dr. Johann Mayr (Geschäftsführer Gemeindeabfallwirtschaftsverband Gänserndorf), Ing. Willibald Knie (Obmann Gemeindeabfallwirtschaftsverband Wolkersdorf), HR DI Helmut Siegl (Abteilungsleiter Stv. RU3 Amt der NÖ Landesregierung), STR Ing. Peter Loicht (Stadtrat Stadtgemeinde Klosterneuburg), Ing. Thomas Pöll (Abfallberater Stadtgemeinde Klosterneuburg).

## Burgenland und Niederösterreich siegreich

Als bestes Bundesland wurde bei Leichtverpackungen das Burgenland ausgezeichnet, das mit der landesweiten Umstellung von den Gelben Tonnen auf den Gelben Sack den Fehlwurf-Anteil von über 40 Prozent auf 11,6 Prozent senken konnte – und damit den Sprung vom letzten auf den ersten Platz schaffte.

Bei der Metallverpackungssammlung ist das Land Niederösterreich, das mit einer Fehlwurfquote von nur 7,2 Prozent punktete, Qualitätssieger.

## Innovationspreise an Betreuer

Die ARGEV vergab auch Innovationspreise an die kommunalen Initiatoren und Betreuer von drei richtungsweisenden Projekten

zur Qualitätssteigerung in der Verpackungssammlung:

- Dr. Hassan Sadighi (Abfallwirtschaftsverband Deutschlandsberg) für sein Projekt, bei dem auf dem Gelben Sack rote Aufkleber („Rote Nasen“) mit Namen und Adresse des Verwenders aufgebracht werden.
- DI Fritz Studer (Umweltverband Vorarlberg) für die organisatorische und kommunikative Unterstützung der bundeslandweiten Umstellung auf Gelbe Säcke.
- DI Hans-Jörg Zerz und Peter Frybert (Stadt Wien/MA 48) für die Durchführung des Projekts „Storchengrund“. Im Bezirksteil Storchengrund im 15. Wiener Gemeindebezirk werden mit Hilfe eigens produzierter Sammelbehälter (der so genannten „Kermits“) testweise ausschließlich Plastik-Flaschen gesammelt.



2. Reihe v.l.n.r.: Stefan Trügler (Trügler), Sepp Trügler (Trügler), Harald Höpperger (Höpperger), Klaus Höpperger (Höpperger)

Die Preisträger der ARGEV-Qualitätspreise 2003:  
 1. Reihe v.l.n.r.:  
 Prok. DI Georg Dostal (ARGEV),  
 Walter Riegler (Trügler),  
 Anita Rittberger (Zellinger)  
 Natascha Klein (entsorgt!),  
 Herbert Bendekovits (Magistrat  
 Wr. Neustadt), Walter Mitterwall-  
 ner (Eigl), Gerhard Lampf  
 (Saubermacher), Karl Schandl  
 (Saubermacher), Erwin Janda  
 (ARGEV), Dr. Franz Buchal (ARGEV)  
 (ARGEV), Dr. Franz Buchal (ARGEV)

## Erster Qualitätspreis für erfolgreichste Entsorgungsunternehmen

Die ARGEV setzt auch in der Kooperation mit ihren Partnern aus der Entsorgungswirtschaft auf kontinuierliches und umfangreiches Qualitätsmanagement. Häufige Analysen und Überprüfungen sowie entsprechenden Umsetzungsmaßnahmen trugen in den letzten Jahren zu einer stetigen Effizienzsteigerung in der Sammlung und Sortierung bei.

Kürzlich überreichte die ARGEV bei der Jahrestagung des VÖEB (Verband Öster-

reichischer Entsorgungsbetriebe) in Schladming die ersten Qualitätspreise für die Entsorgungspartner mit der besten Performance in der Verpackungssammlung und -sortierung. Dabei wurde Innovationskraft ebenso wie technische Spitzenleistungen etwa in der Kunststoffsortierung bewertet.

Die beste Sortierleistung erbrachten die MitarbeiterInnen der Sortieranlage der Firma Trügler in der Steiermark. Auszeichnungen für besondere Sammeleistungen gingen an MitarbeiterInnen der Unternehmen A.S.A., Eigl Recycling, entsorgt!, Höpperger Recycling, Saubermacher und Zellinger. Auch

MitarbeiterInnen des Magistrats Wiener Neustadt erhielten einen Preis – ein Beweis, dass kommunale Entsorgungsbetriebe ebenfalls im Qualitätswettbewerb mithalten können.

„Wir bedanken uns mit den Qualitätspreisen für die wirklich beeindruckenden Leistungen unserer Partner und zeigen damit, welche Erfolge möglich sind“, gratulieren die ARGEV-Geschäftsführer Dr. Christoph Scharff und Dr. Franz Buchal den PreisträgerInnen. „Richtige Trennung erleichtert die Verpackungsverwertung durch das ARA System und spart Kosten für KonsumentInnen, Wirtschaft und Kommunen.“

Die verantwortlichen Prokuristen für die Sammlung und Sortierung (Haushaltssysteme, Industrie- und Gewerbesysteme) DI Georg Dostal und Erwin Janda freuen sich ebenfalls über die hohen Qualitätsstandards ihrer Partner: „Mit den ARGEV-Qualitätspreisen stehen nicht nur die Unternehmen, sondern auch die MitarbeiterInnen – Fahrer, Lader, Sortierpersonal, Qualitätsmanager etc. – im Vordergrund.“

## Platz sparendes Sammeln von PET-Flaschen

# Bauch rein, Luft raus – „Knick-Trick“

Durch ihr geringes Gewicht sind Einweg-PET-Getränkeflaschen bei den österreichischen VerbraucherInnen sehr beliebt. Das ARA System stellt ihnen dafür ein bequemes Sammelsystem zur Verfügung und garantiert die Verwertung der darin gesammelten Verpackungen.

Da mit den leeren Flaschen jedoch viel überflüssiges Volumen – also Luft – gesammelt wird, füllen sich Sammelbehälter viel rascher als eigentlich nötig. Dass das Volumen der Flaschen durch Zusammendrücken auf ein Drittel verringert werden kann und dadurch dreimal so viele Flaschen im Sammelbehälter Platz haben, zeigt die engagierte Abfallberaterin aus Korneuburg, Doris Winkler.

„Werden PET-Flaschen nicht zusammengedrückt, wird hauptsächlich Luft gesammelt, wodurch die Sammelbehälter unnötig schnell angefüllt werden“, stellt Winkler fest. So kam ihr die Idee mit dem „Knick-Trick“: Mit ein paar einfachen Handgriffen kann das Volumen jeder leeren PET-Flasche erheblich verkleinert werden. Zuerst wird die Flasche flach gedrückt und anschließend der Flaschenboden geknickt.

Um die Idee auch den anderen KonsumentInnen näher zu bringen, wandte sich die Korneuburgerin an die ARGEV, die im ARA System für die Sammlung und Sortierung von Leicht- und Metallverpackungen zuständig ist. Mit deren Hilfe wird der Knick-Trick jetzt österreichweit vorgestellt.



Doris Winkler,  
Abfallberaterin

## Platz sparen schon beim Sammeln zu Hause

„Es gilt zu zeigen, dass jeder zu Hause beim Müllsammeln Platz sparen kann“, betont Winkler. Dass dadurch auch mehr in die Sammelbehälter hineinpasst, senkt letztlich auch den mit der Sammlung verbundenen Transportaufwand. „Wenn diese Idee von möglichst allen VerbraucherInnen umgesetzt wird, können wir nicht nur Platz in den Sammelbehältern, sondern auch spürbar Treibstoff für den Transport einsparen und damit die Umwelt entlasten.“ zeigt sich Dr. Franz Buchal, Geschäftsführer der ARGEV, optimistisch.

Die flachgedrückten PET-Flaschen werden effizient verwertet. So werden z. B. im Umweltmusterland Schweiz über 80 Prozent der weggeworfenen PET-Flaschen gesammelt, automatisch sortiert und zum großen Teil wieder für die Produktion von neuen PET-Fla-

schen eingesetzt. „Auch in Österreich erreichen wir vergleichbare Erfassungsquoten, und schon rund 45 Prozent aller PET-Getränkflaschen werden stofflich zu Umreifungsbändern, Eierverpackungen etc. verwertet oder im Faserbereich eingesetzt,“ sagt Dr. Buchal.

Und mit dem Knick-Trick leisten die VerbraucherInnen einen weiteren wirkungsvollen Beitrag zur umweltgerechten Sammlung und Verwertung von PET-Flaschen.

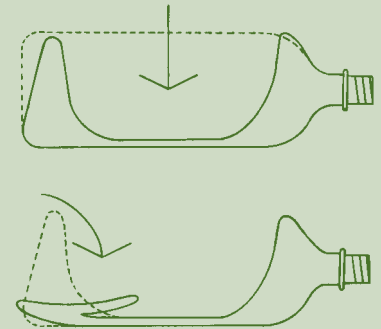
### So funktioniert der Knick-Trick

Mit dem Knick-Trick wird erst die Flasche flach gedrückt und dann der Boden umgeknickt. Das Besondere ist, dass die Flasche flach gedrückt bleibt. Diese Flaschen brauchen bei der Verpackungssammlung im Haushalt weniger Platz. Dadurch ersparen sich die KonsumentInnen zahlreiche Entsorgungsgänge zum externen Sammelbehälter oder zum Altstoffsammelzentrum oder haben einfach mehr Platz für andere Leicht-

verpackungen im eigenen Gelben Sack oder der eigenen Gelben Tonne. Damit wird Zeit gespart und das bereitgestellte Behältervolumen besser genutzt.

Die mit dem Knick-Trick verdichteten Flaschen werden von automatischen Sortieranlagen wegen ihrer größeren Oberfläche besser erkannt. Bei der anschließenden stofflichen Verwertung stellen auch die Schraubverschlüsse (HDPE, PP) einen wertvollen Rohstoff dar. Sie werden mechanisch im Schwimm-Sink-Verfahren vom PET ge-

trennt und wie dieses auch für neue Produkte eingesetzt.



## EDV



### Ein Jahr integrierte IT-Dienstleistungen im ARA System

# NetMan GmbH – ein Unternehmen von ARGEV und ARA

Seit beinahe einem Jahr fungiert die von der ARGEV und ARA gegründete NetMan Network Management and IT Services GmbH als eigenständiges Unternehmen für automatisierte Datenverarbeitung, Informationstechnologie und Telekommunikation. Gesellschafter des Unternehmens sind zu gleichen Anteilen von jeweils 50 Prozent ARA und ARGEV. Ing. Peter Jung leitet die Geschäfte der NetMan GmbH. Die Software-Schmiede bietet IT-Dienstleistungen in den Geschäftsfeldern

- Errichtung und Betrieb von Datenmanagementsystemen
- Anwendungsentwicklung und -wartung
- Homepageentwicklung und -wartung
- Networkdesign, -implementierung und -wartung
- Kommunikationsleistungen: Infrastruktur, Infrastruktur Services, Providertätigkeiten
- Systembetreuung
- Einkauf

### Vorzeigeprojekt [www.altauto.at](http://www.altauto.at)

„Das seit Jahren aufgebaute Know-how in der Entwicklung von EDV-Lösungen und War-

V. l. n. r.: NetMan-Geschäftsführer Ing. Peter Jung, ARA Vorstand Dkfm. Christian Stiglitz und die beiden ARGEV-Geschäftsführer Dr. Christoph Scharff und Dr. Franz Buchal unterzeichnen am 21. August 2002 den Gründungsvertrag der NetMan GmbH



tung von Systemen gab uns die Möglichkeit, ein eigenständiges Profit Center aufzubauen, von dem inzwischen auch zahlreiche Kunden außerhalb des ARA Systems profitieren“, meint Jung dazu. Beispielsweise wurde mit der Website [www.altauto.at](http://www.altauto.at) eine umfassende Internet-Plattform zur zentralen Erfassung und Verwaltung von Daten aus der Übernahme, Behandlung und Verwertung von Altfahrzeugen erstellt. Die am 6. November 2002 in Kraft getretene österreichische Altfahrzeugeverordnung verpflichtet nämlich alle Akteure in der Verwertungskette von Altfahrzeugen (Erstübernehmer, Anfallstellen, Rücknahmestellen, Behandler, Verwerter/Shredder-Betriebe) unter anderem zur Dokumentation ihrer Leistungsdaten (von der Rücknahme bis hin zur Verwertung) und zur elektronischen Meldung an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirt-

schaft. Die Plattform [www.altauto.at](http://www.altauto.at) bietet allen Verpflichteten die Möglichkeit zur Verwaltung ihrer spezifischen Leistungsdaten (fahrzeugbezogene Daten) und in weiterer Folge die Erstellung der Berichte zu den jeweiligen Stichtagen laut AltfahrzeugeVO für die Meldung an das BMLFUW.

### Ressourcenoptimierung bringt allen Vorteile

„Ziel dieser Unternehmensgründung war es,“ betont Jung, „die im ARA System vorhandenen Ressourcen im Bereich automatisierte Datenverarbeitung, Informationstechnologie und Telekommunikation noch besser zu nutzen und Synergien zu bilden. Gleichzeitig vermeiden wir damit im gesam-

ten ARA System die Abhängigkeit des EDV-Bereichs von externen Unternehmen. Dies alles trägt dazu bei, dass Kosten reduziert sowie Qualität und Sicherheit für alle teilnehmenden Unternehmen im ARA System erhöht werden können.“

Davon profitieren wiederum die Lizenzpart-

ner des ARA Systems: Denn nachdem die NetMan GmbH – im Gegensatz zu den Branchenrecycling-Gesellschaften im ARA System – gewinnorientiert arbeiten darf, fließen anfallende Überschüsse an die beiden Gesellschafter zurück, die diese im Zuge der Tarifikalkulation an die Lizenzpartner weiterreichen.

## ARA Pilotprojekt Online Meldung

# Jetzt Innovation – bald breite Anwendung

Mit dem Projekt „Online Meldung“ führte die ARA 2002 als erstes Unternehmen in Österreich einen Pilotversuch zur rechtsverbindlichen, digitalen Signatur durch – und nahm damit eine absolute Vorreiterrolle auf diesem Gebiet in Österreich ein.

30 ausgewählte Kunden hatten die Möglichkeit, Dokumente elektronisch zu unterschreiben und online an die ARA zu senden. Damit ist die Signatur einer handschriftlichen Unterschrift rechtlich völlig gleichgestellt.

## Pilotprojekt Online Meldung abgeschlossen

„Diese Kunden haben in den letzten Monaten die Praktikabilität der Online Meldung

von Lizenzmengen getestet“, so Dkfm. Christian Stiglitz, ARA Vorstand. Die Ermittlung der Lizenzentgelte ist mengen- und packstoffabhängig, weswegen jeder ARA Kunde monatlich bzw. quartalsmäßig die von ihm in Verkehr gesetzten Mengen melden muss. Genau diese Meldung ist nun elektronisch machbar.

## Feedback der Kunden: Schnell, zuverlässig und unkompliziert

Das Pilotprojekt, das gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Österreich und den Projektpartnern A-Trust, Anecon, Bull und BDC realisiert wurde, ist jetzt abgeschlossen, und das Feedback der Kunden überzeugt: schnell, zuverlässig und unkompliziert.

Vorteilhaft an der elektronischen Lizenzmengen-Meldung ist, dass der Postversand entfällt und damit auch die Kosten dafür. Außerdem sparen die Nutzer Zeit, da sich die Meldung rascher als in Papierform erstellen lässt, beispielsweise werden nämlich die Beträge automatisch errechnet.

## Ab Juni breite Anwendung

„Ab Juni gehen wir mit der Online Meldung in die breite Anwendung und werden diese allen Kunden anbieten. Wir sind stolz auf dieses innovative Projekt“, so Stiglitz. Die ARA hat derzeit über 13.000 Kunden, die pro Jahr ca. 45.000 Lizenzmengen-Meldungen übermitteln.

NetMan GmbH  
Lindengasse 43/19  
A-1071 Wien  
Tel.: 01/253 6000-0  
Fax: 01/253 6000-888  
E-Mail: office@net-man.at



Martin Wieser,  
Leiter ARA Informationsmanagement

„Die Anwendung ist einfach handhabbar“, betont Martin Wieser, Leiter Informationsmanagement in der ARA. „Die Kunden steigen für die Meldung ihrer Daten in einen gesicherten Bereich der ARA Website ein, identifizieren sich mit Lizenznummer, Benutzername und Passwort und geben dann ihre Mengen direkt in ein elektronisches Formular ein. Anschließend versiegelt der ARA Lizenzpartner das Formular mit seinem privaten Schlüssel, also den Signaturstellungsdaten. Diese Daten entsprechen einem Code, der auf einer Chipkarte gespeichert ist und nur mit einem PIN-Code aktiviert werden kann. Der Lizenzpartner schickt das versiegelte Dokument an die ARA, die mit dem öffentlichen Schlüssel, den Signaturprüfdaten, das Siegel auf dessen Unversehrtheit hin überprüft, das Dokument öffnen und lesen kann.“

## Minimale Kosten für User – auch andere Angebote damit nutzbar

Die Kosten für die Applikation tragen die ARA bzw. die Projektpartner. Der Kunde muss lediglich die Signaturkarten der A-Trust und den Kartenleser kaufen. Mit dieser Investition von ca. € 120 kann der Kunde aber nicht nur die ARA Online Meldung einsetzen, sondern er ist damit auch in der Lage, andere Anwendungen der Digitalen Signatur zu nutzen.



[www.ara.at/om](http://www.ara.at/om)

## Branchen- aktivitäten



1998 hat die ARA ihren Kunden erstmals die Dienstleistung einer Einkäufer-Schulung vor Ort angeboten (TRENNT 3/1998). Seitdem führen die ARA KundenbetreuerInnen Beratungsveranstaltungen insbesondere bei Handelsunternehmen durch – Bedarf steigend. Die Idee, Unternehmen mit großen Einkaufsabteilungen ein „Vor-Ort-Infoservice“ anzubieten, zeigt, bei einer Bilanz rund fünf Jahre später, dass ein derartiger Bedarf nach wie vor besteht. Da dieser Wirtschaftsbe- reich einer überdurchschnittlichen Dynamik unterliegt, sind neue MitarbeiterInnen natürlich die Zielgruppe Nummer eins für solche Schulungen.

Aber auch bei unveränderten Einkaufs-Crews macht die regelmäßige Auffrischung wichtiger ARA Themen durchaus Sinn. Darüber hinaus tauchen aus der täglichen Praxis immer wieder neue Fragen auf, die so direkt vor Ort abgeklärt werden können. Bei

## ARA BranchenbetreuerInnen bei Unternehmen

# Einkäufer-Schulungen – Fixpunkt der Kundenberatung



Einkäuferschulung in der Firma Richter Pharma AG – der Firmenphilosophie entsprechend ist umfassende Information in allen Bereichen oberstes Credo.



vielen Unternehmen hat sich mittlerweile die österreichweite Einkäufer-Schulung zu einem jährlichen Fixpunkt etabliert. Die Liste der zufriedenen Firmen ist lange: Richter Pharma AG, Pfeiffer, Schlecker, Media-Saturn, Baumax, Obi ...

Wenn auch Sie dieses Angebot in Anspruch nehmen wollen, kontaktieren Sie uns:  
Hotline Lizenzmarketing: 01/599 97-999

## Publikationen und mehr @

Gerade rechtzeitig mit den Ostergrüßen und daher passend zum Hauptthema, Eierverpackungen aus gebrauchten PET-Flaschen, wurde die erste Ausgabe der neuen ÖKK Zeitung im April ausgesendet. Die „ÖKK information“, mit neuem Design und Inhalt, erscheint mindestens viermal im Jahr – die zweite Ausgabe ist vor kurzem erschienen. Mit dieser Zeitung informiert die ÖKK über aktuelle Recyclingthemen, Innovationen und Neuigkeiten aus dem ARA System und berichtet ebenso über die Tätigkeiten und Aufgaben innerhalb der ÖKK AG.

Innovation im Recyclingbereich – Eierverpackungen aus PET-Flaschen – ist das Hauptthema der ersten Ausgabe. Seit Herbst



2002 produziert die Firma Ovopet in Völkermarkt, Kärnten, aus den gesammelten und sortierten PET-Getränkeflaschen Eierverpackungen. Durch den Einsatz neuer technischer Verfahren ist es nun – trotz der hohen hygienischen Anforderungen für Lebensmittelverpackungen – möglich, aus 100 % Recyclat ein Produkt für den Lebensmittelbereich herzustellen.

## „ÖKK information“

# Die neue Zeitung der ÖKK AG

Mineralwasser, nicht-alkoholische Erfrischungsgetränke, Milch und auch Bier werden in zunehmendem Maße in PET-Einwegflaschen abgefüllt. Innovative Produkte und vielfältige Einsatzbereiche für diese PET-Flaschen sind heute im Verwertungsbereich gefragt denn je.

## Jahresberichte 2002

Die Jahresberichte über die Geschäftstätigkeiten 2002 der Branchenrecycling-Gesellschaften ARO, ARGEV und ARA sowie der ARA System Report 2002 wurden kürzlich publiziert. Die Berichte können über die Internetseiten der jeweiligen Unternehmen bestellt werden:  
[www.aro.at](http://www.aro.at), [www.argev.at](http://www.argev.at), [www.ara.at](http://www.ara.at).

## Blick über die Grenzen

Slopek heißt das 18. Pro Europe-Mitglied. Die slowenische Sammel- und Verwertungsorganisation hat ab sofort die Lizenzrechte am Grünen Punkt für Slowenien. Mit dem Beitritt bekundet Slowenien gleichzeitig sein Vorhaben, die Vorgaben der EU-Verpackungsrichtlinie über Verpackungen und Verpackungsabfälle in nationales Recht umzusetzen.

Slopek ist – wie das ARA System – als Non-

# Der Grüne Punkt auf Expansionskurs

## Nr. 18 – Slowenische Slopek, Nr. 19 – Slowakische Envi-Pak

Profit-Organisation strukturiert und konzentriert sich auf das umweltgerechte Management von Verpackungsabfällen in Slowenien. Das von Verpackungsherstellern, Abpackern und Abfüllern sowie von Importeuren und Handelsunternehmen gegründete System ist dabei, ein landesweites System zur Sammlung, Sortierung und Verwertung von Verpackungsabfällen zu etablieren. Zu den 21 Gründungsunternehmen zählen so führende

ationale und internationale Firmen wie Pivovarna Union, Fructal, Coca-Cola Beverages Slovenija, Ljubljanske Mlekarne, Tetra Pak und Procter & Gamble. Das System ist bereits seit Jänner 2003 operativ tätig.

Jüngstes Mitglied ist die Slowakei. Die dortige Organisation Envi-Pak hat den Vertrag mit Pro Europe am 23. Mai 2003 in Stockholm unterzeichnet.

### ARA System-Kampagne 2003

## Nach TV nun auch Radio

Die im Vorjahr eingeschlagene TV-Werbekampagne „Versteckte Kamera“ hat die Aufmerksamkeit der VerbraucherInnen auf das richtige Sammeln deutlich erhöht. Gekoppelt mit zahlreichen anderen Maßnahmen konnte die Sammelqualität merkbar verbessert werden. Daher werden auch heuer wieder ab Juli TV-Spots mit Sammelbotschaften in ORF und den Österreichwerbefenstern der Privatsender SAT1, Kabel 1, SUPER RTL und RTL ausgestrahlt.

Um die Publikumsreichweite noch weiter zu erhöhen, werden heuer erstmals auch vier unterschiedliche Radio-Spots geschaltet. Die erste Welle lief bereits im Juni in Ö3 und RMS (Radioverbund der Privatsender, u.a. Krone Hitradio, Antenne, Life Radio, Radio Arabela etc.). Die zweite Radiowelle in den genannten Sendern läuft ab Oktober.



## Termine & News

Dr. Wolfram Krendlesberger, 34, ist seit 15. April 2003 Leiter der Abteilung Finanzmanagement und Controlling in der Altstoff Recycling Austria AG. Zuvor war er über fünf Jahre bei der renommierten internationalen Unternehmensberatung Roland Berger Strategy Consultants tätig. In dieser Eigenschaft hat er die ARA bereits in mehreren



Projekten betreut und das Unternehmen kennengelernt. In seiner neuen Position verantwortet er die finanziellen Angelegenheiten des Unternehmens.

### 16. – 19. September 2003

#### TRANSVIENNA – PACKVIENNA Internationale Fachmesse für Transport, Logistik und Verpackungen

Ort: Wien, Messegelände  
Kontakt: Reed Messe Wien GmbH  
Tel.: +43/1/727 20-277  
Fax: +43/1/727 20-427  
E-Mail: packvienna@messe.at

### 20. – 23. Oktober 2003

#### Internationaler Abfallwirtschaftskongress Saubere Stadt – Sauberes Land

Ort: Wien, Hofburg Redoutensäle  
Kontakt: Gutwinski Management GmbH  
Tel.: +43/1/866 320  
Fax: +43/1/866 32-33  
E-Mail: office@gutwinski.at

Den TRENNT können Sie  
auch auf unserer Web Site  
[www.ara.at](http://www.ara.at) abrufen und  
von dort als PDF-Datei  
downloaden!

#### IMPRESSUM

Medieninhaber u. Herausgeber: Altstoff Recycling Austria AG, Mariahilfer Straße 123, 1062 Wien, Tel. ++43 (1) 599 97-0 • Layout: J. Wanderer • Herstellung und Druck: Grasl Druck & Neue Medien, Bad Vöslau • Für den Inhalt verantwortlich: Christian Mayer • Redaktion: Dr. Günter Schaufler • Redaktionsanschrift: Altstoff Recycling Austria AG, Mariahilfer Straße 123, 1062 Wien, Tel. ++43 (1) 599 97-0, Fax: ++43 (1) 599 97-499, e-mail: araa@ara.at, www.ara.at • Gedruckt auf 100% Altpapier.